

schiedsrede de via virtutis ad honores secundum ductum Sallustii cap. 6. 63. et 85. am 19. April 1684. nach Leipzig zu gehen. Allda hörte er Bornen, Menken, Schwendendörffern, Rivinen, Schachern, Philippi, mit großem Fleiße, und unter dem Vorsetze des letztern vertheidigte er am 21. Junius 1688. eine sehr gelehrte Dissertation de praescriptione immunitatis a tributis. Hierauf besuchte er noch andre hohe Schulen, und nachdem er am 29. Aprile 1689. nach Hause gelanget, so ward er 1690. in die Zahl der Oberamtsadvocaten auf und angenommen. Seine Geschicklichkeit wurde täglich bekannter, und veranlassete ein hochedles und hochweises Rathscollegium ihn im Jänner 1702. zu einem Vater der Stadt zu erwählen, worauf er am 12. Jänner 1712. das Stadtrichteramt erhielt. Er hatte nicht allein die Aufsicht über die von dem Rathscollegio übernommene Pacht der Accise, sondern er verwaltete auch von 1705. bis 1726. die Besorgung der Kirchen und des Hospitals zum Taucher. Die Bürgermeisterwürde erhielt er am 8. Hornung 1724. und verwaltete viermal die Regierung, zugleich hatte er die Aufsicht über die Hauptkirche zu S. Petri und Pauli 8 Jahr lang. 1706. betraf ihn der schwedische Einfall gar harte, 1709. brannete am 22. Aprile sein Vorwerk auf der Töpfergassen ab, 1720. aber, am 57. Aprile sein Bierhof. 1714. ließ er den neuen Kirchhof ummauern, da der vorige Raum zu enge worden war, er selbst aber kam durch den Tod auf denselben am 9. Decembr. 1735. in einem Alter von 72 Jahren, 7 Monat, 1 Woche und 5 Tagen. Ueber seinen Leichentext Jes. 43, 1. hielt der andere Pastor, Hr. Johann Christian Lange, die Leichenpredigt, von Trostquellen in schweren Fällen für christliche Regenten. Die Parentation aber, welche Hr. Johann Gottlieb Großmann, Diaconus übernommen, stellet gute Todesgedanken, als die einem Christen höchst anständige Weisheit, für, und ist nebst der Leichenpredigt zusammen gedruckt, vor welcher ein Kupfer des wohlse. so wohl als seines Herrn Vaters und Großvaters stehet.

b) Dieselbe ward gebohren am 30. May, 1672. heyrathete am 5. Dec. 1690, und starb am 10. März 1740. *)

c) Es ward dieser um Budisin überaus verdiente Mann gebohren am 5. May 1694. Die gütige Natur hatte an ihm nichts gespart, und daher ward er nicht allein zu Hause durch Privatunterricht, sondern auch von 1702. an in dem öffentlichen Gymnasium vollkommener gemacht. Seine Lehrer daselbst waren Hr. M. Johann Rosenberg, M. Johann

(*) Ihre Genealogie ist folgende:

Barth.